

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 23

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wie kleinplastische Arbeiten von Hünnerwadel, Baldin, Gisler, Markwald er. 10. (Durchgangsraum) Farbige Originalentwürfe von Glasmalereien, Chinesische Malereien. 11. Glassfenster, Maler M. Bechstein, Berlin. 12. Glassfenster, Maler Alb. Klingner, Berlin. Ausführung Glasmaler Gottfried Heinrichsdorff, Berlin. 13. Fakultätszimmer, Architekten Prof. Curjel & Moser, Karlsruhe, Maler Prof. Heinrich Altherr, Stuttgart. 14. Glassfenster, Maler Lehmann, Berlin. Ausführung Gottfr. Heinrichsdorff, Berlin. (Durchgangsraum) Glasgemälde, Maler W. Jäggli, Zürich. 15. Großes dekoratives Glasgemälde ("Urania") Prof. Jos. Goller, Dresden. Glasbild, Maler César Klein, Berlin. 16., 17. Glasgemälde H. Röttinger, Zürich. L. Héron, Zürich. 18. Drei große figürlich-dekorative Glasgemälde (Jagd), sowie drei farbige Glasgemälde (Hl. Georg, Hl. Leopold, Hl. Hubertus) Maler Remigius Geyling, Wien.

Während der Ausstellung findet am 25. Oktober ein Vortrag von Herrn Dr. H. Trog (Zürich) über das Thema: „Das Bild im Raum“ mit historischen Erläuterungen und Lichtbildern im Vortragssaal des Kunstmuseumsgewerbe- statt.

Steigerung der Häuserpreise in Zürich. Vor ungefähr 10 Jahren wurde das Haus Nr. 106 an der Bahnhofstrasse, für das der damalige Besitzer 290,000 Franken bezahlt hatte, für 435,000 Fr. verkauft. Dann ging es einige Jahre später für 600,000 Franken in den Besitz eines in Steiermark lebenden Käufers über. Wie man hört, soll das Haus heute für 650,000 Franken käuflich sein.

Die Stadt Zürich erfreut sich eines ausgedehnten Waldbesitzes, der sich auch im Vorjahr wieder vermehrt hat. Im Gebiete der Stadt konnte die Abmilderung des Waldbesitzes durch den Ankauf von fünf Parzellen gefördert werden. Im Hirslanderberg wurden 19,077,8 m², das sogenannte Asylholzli, nördlich vom Degenried im Stöckentobel etwa 5800 m² und an der Eichhalde 19,323,9 m², zusammen 44,202,7 m² erworben. Am Üliberghang oberhalb Leimbach gelangten anschließend an die letzjährigen Ankäufe 16,028,1 m² in städtischen Besitz. Auf dem Wollishofermoos wurden 7 Parzellen mit 18,149 m² erworben. Die Waldungen des Stiftungsgutes und des Bürgergutes blieben in ihrer Fläche unverändert. Das Waldareal der Stadt ist zu Ende des Jahres 1912 folgendes: Politische Gemeinde 419,50 ha, Allgemeines Bürgergut 180,14 ha, Stiftungsgut (Forstbetrieb und Wildgarten) 1162,69 ha, zusammen 1762,33 ha. Gegenüber dem Gesamtflächeninhalt des Vorjahres von 1754,49 ha ergibt sich im Jahre 1912 eine Vergrößerung von 7,84 ha. Seit der Stadtvereinigung hat das

städtische Waldareal durch Ankäufe eine Zunahme von 409,53 ha erfahren.

Der Holzschlag in den aargauischen Staatswaldungen ergab 1912 Fr. 344,581.66.

Möbelfabrik Oberburg A.-G. in Oberburg (Bern). Dem Vernehmen nach soll dieses Unternehmen für das Geschäftsjahr 1912/13 eine kleine Dividende entrichten können. Das Unternehmen ist eine sogenannte Familienaktiengesellschaft. Das Gesellschaftskapital beträgt 60,000 Franken.

Ein interessantes Beispiel für die Verwendbarkeit des Holzes zu Monumentalbauten gewährt ein neuer vor kurzem in Düsseldorf von dem dortigen Architekten Wellerdick vollendeter Zirkusbau, der auf einer Grundfläche von etwa 5000 m² errichtet ist. Mit diesem Neubau, so berichtet die „Baumwelt“, ist mit der üblichen „Brunkfassade“ bei Zirkusbauten endlich gebrochen worden, mit seinen einfachen Linten unterscheidet sich dieser große Holz-Zirkus vorteilhaft von den bisher bei derartigen Bauten meist üblichen prothigen und knalligen Außenseiten. Die auf 20 Stützen ruhende Holzkuppel hat eine freie Spannweite von 39 m bei einer inneren Höhe von 25 m.

Literatur.

Elektrisches Licht, elektrische Wärme, elektrische Wellen, Elektroinduktion, Messinstrumente für Elektrizität. Von Hanns Günther. (Der elektrische Strom. Bd. IV.) Technische Blaudereien. Mit 97 Abb. 128 S. 8°, 1913. Geh. Fr. 1.35, geb. Fr. 2.45. Stuttgart, Verlag der Techn. Monatshefte (Franchhsche Verlagsbuchhandlung).

Mit diesem 4. Bande liegt nun das volkstümliche Werk Hanns Günthers über den elektrischen Strom und seine Anwendungen abgeschlossen vor. Waren in den ersten drei Bänden die Elemente der Elektrochemie, Telephonie und Telegraphie, Dynamomaschinen und Elektromotoren behandelt, so ist in diesem vierten Bande alles vereinigt, was bisher nicht erläutert werden konnte. Zunächst wird in Ergänzung zu den Ausführungen über Magnetinduktion im dritten Bande das Gebiet der Elektrochemie mit seinen Anwendungen (Induktoren und Transformatoren) geschildert, hieran schließt sich eine kurze Erläuterung der elektrischen Meßinstrumente in ihren verschiedenen Systemen, der Wärmeerzeugung durch Elektrizität und der Elektrizität aus Wärme, dann folgt die Darstellung der Lichterzeugung aus Elektrizität, der Bogenlampen, Glühlampen und Lumineszenzbeleuchtung. Den Schluss bildet ein kurzer Abschnitt über elektrische Wellen und ein Ausblick auf die künftige Entwicklung der Elektrizität. Dieselben Vorteile, durch die schon die früheren Bände auffüllten, zeigt auch dieser vierte Teil. Der Verfasser hat es innerhalb des engen Rahmens mit großem Geschick verstanden, immer auf das Grundsätzliche aufmerksam zu machen und unnötige Einzelheiten, die oft nur verwirren, zu vermeiden. Eine leichtverständliche Schreibweise und anschauliche Darstellung, sowie eine außerordentlich reiche Illustrierung kommen hinzu. Alles das macht das ganze Werk besonders für solche empfehlenswert, die ihr Wissen von der Elektrizität an der Hand eines übersichtlichen und leicht lesbaren Buches vervollständigen wollen; auch Schüler und junge Techniker werden es zur Einführung in die vielseitigen Probleme der Elektrizität mit großem Nutzen verwenden können.